

BOG BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT

mitteilungen - berichte - termine

März-April- Mai
2/ 2018



Fluss Usch in Uschgorod im Abendlicht mit Fussgängerbrücke

Unsere Veranstaltungen finden im Haus des Deutschen Ostens, am Lilienberg 5, S-Bahn Rosenheimer Platz, gegenüber Gasteig, Ausgang Schleibinger Straße, statt.
Jour fixe jeden dritten Montag im Monat, außer Mai, Juli, August und Dezember.
Beginn 19.00 Uhr, Eintritt frei, Gäste willkommen.

Prof. Dr. Walter Sperling	Vortrag entfällt!	Montag, 19. Februar 2018
Prof. Dr. Peter Barth	Russlands Machtpolitik und die Reaktion der NATO	Montag, 19. März 2018, 19 Uhr
	Jahreshauptversammlung	Montag, 19. März, 20.30 Uhr
Eva Gruberova und Helmut Zeller	Taxi am Shabbat. Eine Reise zu den letzten Juden Osteuropas	Montag, 16. April 2018, 19 Uhr
	Mai kein Vortrag wegen Pfingsten	
	Mitgliederreise in die Westukraine	20.-31. Mai 2018
	Mitgliederreise durch Kirgistan A	21. August bis 4. September
	Mitgliederreise durch Kirgistan B	28. August bis 15. September

Liebe BOG Mitglieder, liebe Leser, unlängst fand ich in der russischen Wochenzeitung Argumenti i Fakti einen Vergleich von russischen, belorussischen und ukrainischen Renten. Anlass für die Publikation war die grassierende Unzufriedenheit der russischen Rentner mit ihrer kargen Rente, die zum Leben nicht reicht. Doch wenn man den Vergleich genauer ansieht, dann ist die Ukraine das eigentliche Armenhaus: Niedrigste Lebenserwartung, niedrigste Renten, längste Arbeitszeit, und dann noch Steuern auf die Renten.

	Russland	Weißrussl.	Ukraine
Renteneintrittsalter	M 60 / W 55	M 61 / W 56	M 60 W 63
Arbeitszeit Jahre	15	16,6	25
Mindestrente	115€	77€	45€
Existenzminimum	122€	64€	52€
Mittlere Rente	196€	130€	58€
Lebenserwartung	M 67,5 W 77,4	M 68,9 W 79	M 65,2 W 75,5
Steuern auf Rente	0%	0%	15% ab 1.1.18

Das kriegsgebeutelte Land, das nun unter Mithilfe westlicher Berater die staatlichen Strukturen und deren Finanzierung neu aufstellen soll, befindet sich in einer echten Klemme. Beispiel Krankenversicherung: Das staatliche Gesundheitswesen soll in ein über Versicherungsbeiträge finanziertes Gesundheitswesen

überführt werden. Zu befürchten sind Schließungen kleiner ländlicher Ambulatorien und Krankenhäuser, die niemals wirtschaftlich arbeiten werden, jedoch ein zentrales Element der Gesundheitsversorgung der Menschen auf dem Land darstellen. Wir selbst haben einige unterstützt mit Zahnbehandlungsplätzen, Geld und medizinischen Material. Auch die geplante Kommunalreform mit der Zusammenlegung von Verwaltungseinheiten wird erst einmal zum Schaden der einfachen Bevölkerung sein, nämlich das Ende der persönlichen Fürsorge für die Bedürftigen und deren Kinder bedeuten, die wir bisher in bewundernswerter Weise bei den Dorfbürgermeistern angetroffen haben..

Die BOG hat es sich zum Ziel gesetzt, Sie auch weiterhin mit Informationen und Analysen aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion zu versorgen, insbesondere durch unsere Vorträge, über die Sie sich auch schon vorab in den Ankündigungstexten informieren können. Nebenstehende Statistik belegt jedenfalls, dass unser soziales Engagement in der Ukraine bitter nötig ist. Ich möchte Sie an dieser Stelle herzlich bitten, auch weiterhin unsere Arbeit mit Spenden zu unterstützen. Bitte beachten Sie, dass der Februarvortrag ausfällt und melden Sie sich bitte, wenn Sie Lust haben, an einer unserer Reisen teilzunehmen. Auch würden wir Sie gerne zur Jahreshauptversammlung begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

Montag, 19. März 2018, 19 Uhr
Prof. Dr. Peter Barth
Russlands Machtpolitik und die Reaktion der NATO



**Dr. Peter Barth, Dipl. Ing. (FH),
dipl.sc.pol., Professor (emeritiert)
„European Studies“ an der Hochschule
für angewandte Wissenschaften, Mün-
chen, Fakultät 13**

Zwischen den USA und Russland ist ein neues nukleares Wettrüsten entbrannt. In Europa könnten neue, gefährliche Raketen (Cruise-Missiles, atomar bestückt) stationiert werden. Europäische Verteidigungspolitiker übersehen seit Längerem geflissentlich, dass sich Amerika und Russland in einem neuen Rüstungswettkampf befinden.

Denn was in den kommenden Monaten in Washington und Moskau entschieden wird, könnte zu einer hochriskanten Stationierung neuer Atomwaffen in Deutschland führen. Es könnte sogar, im schlimmsten Fall, das Ende all jener Abrüstungsverträge mit sich bringen, die in den vergangenen 40 Jahren mühsam zwischen Ost und West geschmiedet worden sind. Alles kommt gerade wieder: Ost-West-Spannungen, Raketen, nukleare Angriffsszenarien und Präsidenten, deren Rationalität schwer einzuschätzen ist.

Im Anschluss findet die Jahreshauptversammlung statt.

**Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2018
der Bayerischen Ostgesellschaft e.V.**

am Montag, 19. März 2018, 20.30 Uhr, Haus des Deutschen Ostens,
am Lilienberg 5, gegenüber Gasteig, S Bahn Rosenheimer Platz

Sehr geehrte Mitglieder,

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme an der diesjährigen Jahreshauptversammlung ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Vorlage des Protokolls der Mitgliederversammlung 2017, Genehmigung der Tagesordnung
2. Tätigkeitsbericht und Vorschau (1. Vorsitzende Iris Trübswetter)
3. Kurzberichte über die Hilfsprojekte Transkarpatien und Kirgistan (Dr. Hanns-W. Hey und Iris Trübswetter)
4. Kassenbericht des Schatzmeisters Mike Schanz
5. Bericht der Revisoren Edith Wachter und Carla Hey
6. Aussprache und Entlastung des Vorstands
7. Anträge, Verschiedenes

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Für den Vorstand

Iris Trübswetter, 1. Vorsitzende

München, 01.02.2018

Impressum:

Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Ostgesellschaft e.V.,
BOG, Edlingerpl. 4, c/o V. Schindler, 81543 München.
www.bayerische-ostgesellschaft.de.
Redaktion und Versand : Iris Trübswetter
itrubswetter@web.de, Tel. 0803181421,
Spenden- und Beitragskonto IBAN:DE14701500000908230220, sskm
Texte ©: Dr. Barth, Eva Gruberova, Hey, Trübswetter
Bilder: ©, Trübswetter, Gruberova, internet

16. April 2018, 19 Uhr
Eva Gruberová und Helmut Zeller
Taxi am Shabbat. Eine Reise zu den letzten Juden Osteuropas



Die Autoren des Buches „Taxi am Shabbat. Eine Reise zu den letzten Juden Osteuropas“ (C. H. Beck, September 2017, 18 €), Eva Gruberová und Helmut Zeller, sind unserer Einladung gefolgt und werden beim Jour Fixe im April ihr vielbeachtetes Buch vorstellen. Es wird auch die Möglichkeit bestehen, das Buch zu erwerben.

Die Autoren schreiben:

Fast 80 Prozent der Juden, die zerstreut in der ganzen Welt leben, haben ihre Wurzeln in Ostmitteleuropa.

Heute findet man in den Ländern des einst kommunistischen „Ostblocks“ nur noch etwa vier Prozent der Juden weltweit. Ihre Schicksale sind fast unbekannt, sowohl in den Medien als auch in der breiten Öffentlichkeit. Allgemeines Desinteresse, Unkenntnis der Sprache, Fortbestand der Stereotypen aus der Zeit des Kalten Krieges, die in osteuropäischen Juden pauschal „die Kommunisten“ sahen, dürften dafür die Hauptursachen sein. Im Gegensatz zu Juden in den westlichen Demokratien mussten sie nicht nur mit dem Trauma des Holocaust leben. Aufgrund ihrer jüdischen Herkunft wurden sie auch nach 1945 stigmatisiert, verfolgt, einem harten Assimilierungsdruck ausgesetzt, im Alltag diskriminiert und von antisemitischen Kampagnen und Übergriffen bedroht.

Von der politischen Wende 1989/90 versprachen sich die Juden Ostmitteleuropas auch das Ende ihrer unsichtbaren Existenz. Die Rückbesinnung auf die eigene Identität fällt den meisten jedoch sehr schwer. Viele Juden, die bis 1989 hinter dem Eisernen Vorhang lebten, registrierten mit großer Enttäuschung, dass sie auch von Juden im Westen oder in Israel meistens als „nichtauthentische Juden“ wahrgenommen werden. Sie haben sich zu sehr von der jüdischen Religion entfernt, heirateten Nichtjuden, erzogen ihre Kinder nicht im jüdischen Glauben, so und ähnlich lauten die Vorwürfe

Die Fragen der jüdischen Identität in Mittelosteuropa waren, zumindest im Vergleich mit Westeuropa, schon immer besonders kompliziert. Das hat vor allem mit den vielen Grenzverschiebungen in dieser Region zu tun, die unterschiedliche kulturelle und historische Einflüsse zur Folge hatten.

Auf diesen makrogeschichtlichen und makrosoziologischen Weg der Betrachtung wollten wir uns in unserem Buch aber nicht begeben, Untersuchungen einer ganzen ethnischen Gruppe über geografisch weite Gebiete und lange Zeiträume hatten wir nicht vor. Uns als Journalisten liegen die exemplarischen Einzelschicksale viel mehr als die eher abstrakte Betrachtungsweise, die Verallgemeinerungen hervorbringt. Anhand von vielen Gesprächen, historischen Rückblenden und Reportagen wollten wir unseren Lesern über die Vergangenheit und die Gegenwart der Juden in Mittelosteuropa erzählen. Unsere

Beobachtungen sind eingebettet in die Mikrogeschichten der Regionen, in denen unsere Gesprächspartner leben. Wir begaben uns auf eine literarische Reise zu den „letzten“ Juden Mittel- und Osteuropas und berichten über das jüdische Leben in Karlsbad und in Prag (Tschechien), Bratislava und Bánovce (Slowakei), Budapest (Ungarn), Krakau und Lublin (Polen), Kiew, Lemberg und Odessa (Ukraine), Kaunas und Vilnius (Litauen), Minsk und Nowogrudok (Weißrussland).

In unserem Vortrag fassen wir Beobachtungen aus unseren Reisen kurz zusammen. Im Zentrum steht die Ukraine, ein Land, das durch die Maidan-Proteste im Winter 2013/2014 in den Mittelpunkt der internationalen Medienberichterstattung geraten war. In größeren ukrainischen Städten ist das jüdische Leben wieder präsent. Es gibt mehrere Synagogen und jüdische Organisationen, die jüdische Kommunität ist ziemlich vital. Kann man also über eine Renaissance des jüdischen Lebens in Odessa bzw. in der Ukraine sprechen? Das war eine der Fragen, auf die wir eine Antwort finden wollten.

Die Recherche-Reise mussten wir wegen der politischen Situation im Land mehrmals verschieben. Erst im Herbst 2014, während einer Waffenruhe-Phase, flogen wir schließlich hin. Wir trafen und interviewten Überlebende des Holocaust, Vertreter der jüdischen Studenten-Organisation Hillel, Intellektuelle, Rabbiner, jüdische Journalisten sowie Maidan-Aktivisten. Wir erlebten ein gespaltenes Land, in dem es große regionale Unterschiede gab. Wir stellten fest: Der fortdauernde Konflikt im Osten des Landes, das Verhältnis zu Russland, aber auch der Kampf um die Deutung der Vergangenheit spalten nicht nur Nichtjuden, sondern auch die jüdischen Gemeinden.

Über die Autoren

Sie sind ein Journalisten-Ehepaar. Gemeinsam verfassten sie bei dem C. H. Beck-Verlag bereits das Buch „Geboren im KZ. Sieben Frauen, sieben Kinder und das Wunder von Kaufering I.“ (3. Auflage, 2015).

Helmut Zeller (geb. 1955 in München), Redakteur der Süddeutschen Zeitung, Leiter der SZ in Dachau. Berichtet über zeitgeschichtlichen Themen, die Gedenkstätten- und Erinnerungspolitik auch für die überregionalen Ausgaben. Zuletzt erschien von ihm und Abba Naor bei C. H. Beck „Ich sang für die SS. Mein Weg vom Ghetto zum israelischen Geheimdienst.“ (2014)

Eva Gruberová (geb. 1968 in Kosice, heute Slowakei, damals Tschechoslowakei), freie Journalistin, Film- und Buchautorin, Referentin an der KZ-Gedenkstätte Dachau. Zwischen 1999-2003 Leiterin des ZDF-Büros für Tschechien und die Slowakei in Prag.

Autorin des WDR-Dokumentarfilms „Geboren im KZ“ (Co-Autorin Martina Gawaz), der 2011 bei dem Internationalen Filmfestival in New York eine Silbermedaille.

Kirgistan-Reisen 2018 der BOG

Die Begeisterung, mit der die Teilnehmer unsere beiden Reisen durch das Land im vergangenen Jahr kommentiert haben, hat uns veranlasst, sie erneut anzubieten und in diesem Jahr mit der Teilnahme an den **internationalen Nomadenspielen 2018** in Tscholpon-Ata am Issyk-Kul zu kombinieren. Dieses Jahr wird es zwei verschiedene Reisen geben:

Die Reise A findet vom 21. August bis 4. September statt mit Flug TK 1634 von München über Istanbul nach Bishkek. Von Bishkek am 23.8. per Bus nach West + Süd über den Too-Aschuu Pass nach Toktogul (ÜN), weiter über Arslanbob (ÜN) nach Üzgen und Osch an der alten Seidenstraße (ÜN). Von dort nach NO durch die großartige Berglandschaft des Tien-Schan über Kazarman (ÜN) zum wunderbaren Song-Köl See, wo zwei Tage für Wanderungen oder einen Ritt durch die weite Landschaft zur Verfügung stehen (ÜN in Jurten). Weiter nach NO über Kochkor (ÜN) nach Tscholpon-Ata, wo die Gruppe am 1. September den ganzen Tag Zuschauer der internationalen Nomadenspiele sein wird.

Am 2.9. zurück nach Bishkek und am 4.9. Heimflug mit TK 349.

Preis pro Person 1150 €, max. 10 Teilnehmer – **beinhaltet:** Vollpension (Frühstück, Mittagessen, Abendessen), z.T. als Picknick oder Lunchpaket / Übernachtung in Hotels, bei Einheimischen und in Jurten / deutschsprachige Reiseleitung / Fahrt im 16-Sitze-Mercedes-Sprinter oder gleichwertig / Eintrittskarten für Nomaden-Spiele und Museen / Mineralwasse

Nicht enthalten sind: Flüge / Alkoh. Getränke / Pferde mieten / EZ-Zuschlag **180 €**

Reise B findet vom 28. August -15. September statt und kombiniert Süd-Kasachstan mit dem Osten und Süden Kirgistans.

28.8. Flug München-Frankfurt-Almaty mit Lufthansa. 29.8. Almaty - Am 30.8. nach Osten durch die kasachische Steppe, den Charyn-Canyon (ÜN), Kegen und Karkyra nach **Tscholpon-Ata zu den Nomadenspielen am 1.9.** (ÜN). Von dort nach Karakol (ÜN), dann am Südufer des Issyk-Kul in die Täler Dsheti-Ogüz und Kysyl-Suu (ÜN) – Wanderung. 5.9. über Tosor-Canyon nach Kochkor (ÜN), weiter über Naryn zur Karawanserei Tash-Rabat (ÜN). Von Tash-Rabat (1 Tag f. Wanderung oder Ritt) zum Song-Köl, dem wunderbaren See auf 3000m (2 Tage f. Wanderung m. oder o. Führer-ÜN). Am 11.9. vom Song-Köl durch die Kekemen-Schlucht nach Suusamir (ÜN), am 12.9. über den Too-Ashuu-Pass nach Bishkek (Stadtbesichtigung und Basar (ÜN); am 14.9. zurück nach Almaty (ÜN) und am 15.9. Heimflug mit LH über Frankfurt nach München.

Preis pro Person: 1530 € (bei 10 Teilnehmern), 1580€ (bei 9 TN.), 1640€ (bei 8 TN) beinhaltet: Alle Transfers im bequemen Kleinbus (Mercedes-Sprinter, in Almaty Mini-Busse) Vollpension (3 Mahlzeiten) mit ausreichend Tee, Wasser /Übernachtung im Doppelzimmer in Hotels / Gästehäusern,, Viererbelegung bei Unterbringung in Jurten (bei Gruppengröße 10 Fünferbelegung . Alle Exkursionen, Einheimischer Guide, deutschsprechend / Nationale Reiterspiele in Tscholpon-Ata und am Song-Kul / Filz-Workshop in Kochkor/ Folklorekonzert in Karakol.

Nicht im Preis inbegriffen: Internationale Flüge (1. Priorität Lufthansa, alternativ - Aeroflot o.a.)_Alkoh. Getränke und soft drinks (außer Wasser und Tee);_Transfers, Exkursionen und Reitausflüge außerhalb des Programms; Med. Versicherung. EZ-Zuschlag 250 € in Hotels, bei Gästehäusern n. Verfügb., in Yurten nicht möglich.

Ein Visum ist für Kasachstan und Kirgistan nicht erforderlich, jedoch die Bereitschaft, sich auch auf z.T. einfache, aber trotzdem saubere Verhältnisse bei den Einheimischen und eventuell notwendige Improvisationen einzulassen, wie sie bei naturnahen Basic-Touren auftreten können.

Infos: Reise A H. Hey (hw.hey@t-online.de) - **Reise B:** Dagmar Schreiber (0173 6265136)



Huzulische Musikanten

Transkarpatienreise

20.5.-31.5.2018 (Pfingstferien)

Die im letzten Info angekündigte Transkarpatienreise ist weiter in der Planung, allerdings mit korrigiertem ! Termin.

Da wir keine kommerzielle und sicherlich auch eine kleine Reisegruppe sein werden, können wir den detaillierten Ablauf relativ kurzfristig gemeinsam planen. Fragwürdig ist die von mir vorgeschlagene Anreise per Flugzeug nach Lemberg, die teuer, zeitraubend und umweltschädlich ist. Die Anreise direkt

nach Uzhgorod mit PKWs oder gegebenenfalls mit dem Zug wäre wohl günstiger. Für PKWs spricht die Möglichkeit, gesammelte Sachen für die von uns betreuten Kinder und für die Sozialstation gleich mitzunehmen.

Der Kern der Reise bleibt natürlich erhalten

1. Kennenlernen unseres Sozialprojekts in der Region mit Gesprächen mit Verantwortlichen, Besuch von Einrichtungen und Nutzung persönlicher Kontakte
2. Eine Rundreise zum „Mittelpunkt Europas“ durch ein wunderschönes, geschichtsträchtiges altes Kulturland und eindrucksvolle Naturschutzgebiete (Berge, Buchenwälder, Narzissenfeld) mit kompetenter Führung. Besuch der Huzulen, einem alten, ruthenischen Hirtenvolk.

Für die weitere Planung wäre es sehr wichtig, dass Sie Ihr Interesse – zunächst gerne unverbindlich-kundtun. **Am 19. März werden wir uns dann um 18 Uhr vor dem Vortrag Barth treffen und Details besprechen.**

itruebswetter@web.de oder 08031 81421.